

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Tschechien		
Gasthochschule	Karls-Universität Prag		
Aufenthalt	von:	11.02.2019	bis: 30.06.2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☒ anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Karls-Universität Prag im Sommer 2019

In Prag angekommen ging es zuallererst zum Studentenwohnheim. Aufgrund des kurzen Aufenthalts von einem Semester und des günstigen Preises, habe ich mich für die Unterkunft in einem Studentenwohnheim entschieden. Die Uni besitzt viele Studentenwohnheime quer über die Stadt verteilt.

In welchem Wohnheim man wohnen wird, kann man sich jedoch nicht aussuchen. Ich selbst war im „Koleje Hostivař“ untergekommen. Von dort aus hatte ich zu den beiden Universitäts-Standorten, die ich besucht habe, jeweils eine ca. 50-minütige Anfahrt - was für Prag sehr schnell ist.

Das Wohnheim ist sehr einfach ausgestattet: Neben dem 2-Bett-Zimmern, gab es auf jedem Flur zwei Kühlschränke, eine Gemeinschaftsküche und auf fast jeder Etage

Waschmaschinen. Vor dem Wohnheim sind Straßenbahnhaltstellen, Bushaltstellen und ein Bahnhof. Auch sind in unmittelbarer Nähe viele Einkaufsläden und ein Shopping-Center vorhanden. Im Wohnheim gab es zudem noch eine Mensa, in der man für kleines Geld eine warme Mahlzeit bekommen kann. Falls einem Mal der Hunger nach Pizza kommt, gibt es gleich neben dem Eingang des Wohnheims eine gute Pizzeria.

Nun zur Universität selbst: Am ersten Uni Tag gab es eine kleine Willkommensveranstaltung, die in einem Hörsaal stattfand. Nach der kurzen Vorstellung der Mitarbeiter der faculty of social sciences, ging es weiter zur Abholung der Universitätsausweise. Nachdem ein Foto gemacht und ein kleiner Betrag für die ISIC Karte bezahlt wurde, waren der Ausweis fertig und die Veranstaltung auch schon vorbei. Für die ISIC Karte habe ich mich entschieden, da diese öfters anerkannt wird, als der normale Studentenausweis. Also, wer viel durch die Region fahren möchte, sollte sich die ISIC zulegen, um einiges an Geld zu sparen. In Prag selbst muss und sollte man sich (am besten an den Verkaufsstellen mit dem roten Dach im Hauptbahnhof) eine 3-Monatsfahrkarte kaufen. Diese kostet nicht mal 30 Euro.

Zurück zur Einführungswoche: In der gesamten Woche gab es einige Aktionen für die ausländischen Studierenden, z.B. Stadtbesichtigungen, Kennenlern-Frühstück oder Mittagessen, Präsentationen über die tschechische Kultur und geführte Ausflüge in große Städte wie Pilsen oder Brünn. Bei diesen Veranstaltungen war jedoch die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt, was einem im Voraus nicht mitgeteilt wurde. Da der Anmeldevorgang noch von zu Hause aus in Deutschland stattfand und ich leider an dem Tag der Anmeldung vormittags verhindert war, versuchte ich am Nachmittag mich einzuschreiben. Das Ergebnis war, dass ich an keinem dieser Events teilnehmen konnte. Auch im Verlauf des Auslandssemesters waren die Events für kleine Gruppen ausgelegt.

Nachdem alle (Pflicht-) Veranstaltungen in der ersten Woche absolviert waren, beschäftigte ich mich mit dem Kursplan. In Deutschland musste man bereits für das Learning Agreement sich ein paar Kurse aussuchen. In meinem Fall musste ich, einige der zuvor ausgewählten Kurse umändern, da diese entweder nicht stattfanden, sich überschneiden oder der Inhalt nicht mit der Beschreibung im Kurs Katalog übereinstimmte. Auch wurde einem zuvor nicht mitgeteilt, dass die im Katalog aufgeführten Kurse hauptsächlich Masterkurse mit erhöhten Anforderungen waren. Die Auswahl an Bachelor Kursen war gering. In Prag sind, anders als an der TU Chemnitz, die meisten Kurse Seminare mit einer Teilnehmergröße von 20-40 Studenten. Vorlesungen fanden nicht statt.

Neben dem Studieren wollte ich auch viel von der Stadt, der Kultur und vom Land kennen lernen. Da ich in Chemnitz aufgrund meines Studiengangs „Europastudien“ Tschechisch gelernt habe, hatte ich keine Probleme mit den Einheimischen zu kommunizieren. Dies kam zwar nur vor, wenn ich im Supermarkt etwas gesucht habe, nach dem Weg gefragt habe, im Wohnheim etwas brauchte oder mit meiner Lehrerin für Tschechisch geredet habe. Viele Studenten und auch das Personal im Wohnheim konnten Englisch sprechen. Man merkt jedoch, dass die Tschechen hilfsbereiter sind, wenn man ihre Sprache spricht oder versucht, ihre Sprache zu sprechen.

Prag ist eine Kulturmetropole. In der Goldenen Stadt gibt es so viel zu sehen und zu erleben. Nachdem man die Touristen-Spots gesehen hat, sollte man sich Zeit nehmen und die stillen, Touristen freien, Gassen erkunden.

Sehr gefallen hat mir, dass man an vielen Häusern ein Stück tschechische Geschichte oder tschechische Persönlichkeiten gezeigt bekommt.

Lohnend ist auch ein Besuch eines Theaterstücks, eines Konzertes oder eines Musik Festivals.

Ich war zum Beispiel auf dem „Pražský Majáles“. Ein von den städtischen Universitäten unterstütztes Musikspektakel. Auf insgesamt drei großen Bühnen traten Prominente tschechische Gruppen auf. Von Balladen über Rap bis hin zu Heavy Metall war alles dabei. Neben guter Musik ist in Tschechien auch das Essen sehr zu loben. Traditionelle Brötchen oder „Rohlíky“ zum Frühstück, mittags „Svíčková mit hausgemachten Knödeln“ und dazu ein leckeres kaltes und gutes tschechisches Bier sind sehr zu empfehlen.

Fazit

Das Sommersemester an der Karls-Universität in Prag war ein großartiges Erlebnis.

Einzig negativ anzumerken war, dass man kaum in Kontakt mit tschechischen Studenten kam, da z.B. Kurse auf Englisch und auf Tschechisch angeboten wurden und somit in den englisch sprachigen Kursen keine Tschechen anwesend waren.

Um gut zurecht zu kommen, empfehle ich das Erlernen einiger Basissätze auf Tschechisch. Außerdem sollte man einfach das Semester genießen und allen neuen kulturellen Eindrücken offen gegenüberstehen.

